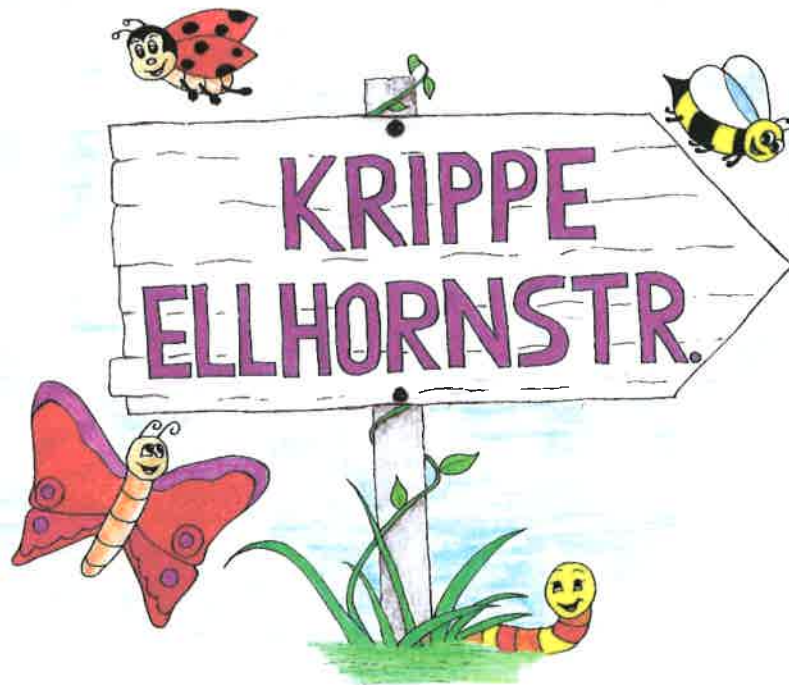


Konzeption



Diakonie 
Kinderbetreuung
Bremerhaven
gemeinnützige GmbH

Hausanschrift:

Krippe Ellhornstraße
Ellhornstraße 8
27570 Bremerhaven

Telefon: 0471 30 85 60 92
kke@diakonie-bhv.de
www.diakonie-bhv.de

Wir helfen!

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Das Leitbild	5
2.1. Das christliche Menschenbild/Bild vom Kind	5
2.2. Rahmenbedingungen	5
2.3. Räumliche Bedingungen	5-7
3. Auftrag der Krippe	7
3.1. Pädagogische Arbeit	8
3.2. Religionspädagogik	8
4. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Krippenalltag	9
5. Beobachtung und Dokumentation	9
6. Bedürfnisse von Krippenkindern	10
7. Tagesablauf	11
8. Übergang von der Familie zur Krippe	12
8.1 Die Eingewöhnung	12
9. Zusammenarbeit mit Eltern	12
10. Gebärden im Krippenalltag	13
11. Rahmenbildungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich	14
12. Kindeswohl und Kinderrechte	15
13. Das Team	15
14. Schlusswort	16

Vorwort

Herzlich Willkommen,
wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

In dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick über unsere tägliche Arbeit verschaffen. Sie entwickelt sich in der täglichen Arbeit mit den Kindern und in der Auseinandersetzung und den Überlegungen der pädagogischen Fachkräfte miteinander. Wir freuen uns über Anregungen, Kritik und Vorschläge.

Kinder bei ihrer Entwicklung zu begleiten, ist die wichtigste Aufgabe unserer Krippe. Dazu gehört, dass Kinder, Eltern, Fachkräfte und alle, die mit der Einrichtung verbunden sind, gemeinsam Ehrfurcht vor dem Leben lernen, sowie Nächstenliebe und Toleranz. Als auch Achtung vor sich selbst und vor allen anderen Menschen und der Natur. Gleichzeitig ist es wichtig, Friedens- und Konfliktfähigkeit zu lernen.

Die Arbeit mit Kindern, ist neben dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gelebte Kirche. Kinder als Gottes Geschenk und Ebenbild zu sehen ist unsere Aufgabe und Herausforderung in unserer Arbeit.

1. Einleitung

Das Team der Krippe Ellhornstraße Diakonie Kinderbetreuung Bremerhaven gemeinnützige GmbH freut sich über Ihr Interesse an unserer Einrichtung. Sie erhalten mit dieser Krippenkonzeption einen Einblick in unseren Alltag. Hier gibt es für die Kleinsten viel zu entdecken und zu erleben. Auch die Eltern sind uns jederzeit herzlich Willkommen.

Die kirchliche Krippenarbeit ist im Auftrag des Diakonischen Werkes e.V. begründet. Diakonisches Handeln gründet auf Nächstenliebe, die von Jesus Christus vorgelebt wurde und er Kirche aufgetragen ist.

Sie ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung und Bildung der Kinder.

2. Das Leitbild

2.1 Das christliche Menschenbild/ Bild vom Kind

In unserer diakonischen Einrichtung, bei der unser stetiger Begleiter im Alltag der christliche Glaube ist, freuen wir uns über alle Nationalitäten und Kulturen und heißen Sie willkommen.

Eltern geben das Wertvollste, was sie haben, in unsere Hände.

Jedes Kind wird als einzigartige Persönlichkeit mit vielen Fähigkeiten und Bedürfnissen geboren. Alle Kinder sollen im Rahmen einer fürsorglichen, wertschätzenden, geborgenen und sicheren Umgebung aufwachsen, wir ermöglichen ihnen dieses in unserer Einrichtung. Wir nehmen die Kinder mit ihren Interessen, Ängsten, Sorgen und Wünschen wahr und ernst. Sie brauchen tragfähige Bindungen, um in sicherer Umgebung bewusst Erfahrungen zu machen und ihrer natürlichen Neugierde nachgehen zu können.



2.2 Rahmenbedingungen

Die Krippe ist eine von drei Kinderbetreuungseinrichtungen der Diakonie Kinderbetreuung Bremerhaven gemeinnützige GmbH.

Unsere Krippe befindet sich im Stadtteil Geestemünde, eingebettet in einer naturbelassenen Umgebung. Der Wochenmarkt, die Marienkirche, der Fischereihafen sowie verschiedene Kindertagesstätten und Schulen befinden sich in direkter Nähe.

In unserer Krippe werden 40 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren vom qualifizierten Personal betreut. Die Kernbetreuungszeit beginnt ab 8.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr. Berufstätigen Eltern bieten wir einen Frühdienst ab 7.00 Uhr und einen Spätdienst bis 17.00 Uhr an. Die Krippe arbeitet auf der Grundlage der vor Ort jeweils gültigen gesetzlichen Rahmenbedingungen und Bildungsplänen. Die Einrichtung unterliegt zudem den Vorschriften des Gesundheitsamtes sowie des Infektionsschutzgesetzes.

2.3 Räumliche Bedingungen

Unsere Einrichtung wurde im August 2014 eröffnet und besteht aus 4 Krippengruppen.

Durch unseren Eingang gelangen Sie zunächst in unsere Eingangshalle, wo die Garderobe der Kinder zu finden ist und sie zu den einzelnen Fluren gelangen.



Über den rechten Flur gelangen Sie zunächst zum Gruppenraum der Marienkäfer



und danach zu dem Gruppenraum der Schmetterlinge.



Am Ende des Flures ist unser Bewegungsraum.



Auf dem linken Flur ist vorne an das Elternzimmer, welches für unsere Kinder gleichzeitig als Bücherei fungiert.



Gegenüber ist der Gruppenraum der Würmchen zu finden.



Daran schließt die Hummelgruppe an.



Jeder Flur hat einen Waschraum, welchen sich die Gruppen teilen.



Zusätzlich steht jeder Gruppe ein Schlafraum zur Verfügung.



Auch gibt es ein großes Außengelände mit Bewegungs- und Spielmöglichkeiten, welches von jedem Gruppenraum direkt zugänglich ist. Zudem gibt es noch einen Ausgang in der Turnhalle und im Eingangsbereich.



3. Auftrag der Krippe

Wir erfüllen in unserer Arbeit, den durch den Gesetzgeber des Landes Bremens vorgegebenen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag des Kindertagesstätten Gesetzes. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Das pädagogische Personal übernimmt mit dem Eintritt in die Krippe die Aufgabe.

Die Krippe ist ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und Lernens. Emotionale Geborgenheit und Sicherheit sind besonders für Kinder im Krippenalter eine wichtige Voraussetzung, um sich wohlfühlen und sich von den gewohnten Bezugspersonen trennen zu können.

<https://www.bildung.bremen.de/der-bremer-rahmenplan-f-r-bildung-und-erziehung-im-elementarbereich-149916>

3.1 Pädagogische Arbeit

Der Alltag ist die Grundlage des Bildungsgeschehens. Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Kinder, d.h. die Sorgen, Interessen, Ängste, Wünsche und Anregungen werden wahrgenommen und entsprechend in das pädagogische Vorgehen integriert. Die Kinder geben durch partizipatorische Entscheidungen im Alltag oft die Richtung vor. Durch sich wiederholende Rituale bieten wir den Kindern Orientierung und so die Möglichkeit, eine innere Stabilität zu entwickeln.

Die Kinder lernen in der Gruppe zu leben, sie lernen Grenzen zu erkennen, vorgegebene und gemeinsam entwickelte Regeln einzuhalten und den selbstbewussten Umgang mit Konfliktsituationen. Unsere situationsorientierten Angebote sind an dem Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich der Freien Hansestadt Bremen angelehnt.

Grundlage ist das Wissen um das natürliche Bedürfnis der Kinder, ihre Umwelt zu erkunden, sie zu verstehen und mitzugestalten. Die gesamte pädagogische Arbeit unterstützen wir durch den täglichen Gebrauch von Gebärden (Babysignal).

3.2 Religionspädagogik

Kinder in christlicher Verantwortung zu erziehen heißt, sie so anzunehmen, wie sie sind, unabhängig von ihrer Nationalität, Religion und sozialer Herkunft ihnen liebevoll zu begegnen und ihre Entwicklung in positiver Weise zu fördern.

Alle Kinder haben bei uns die Möglichkeit an „Krabbelgottesdiensten“ teilzunehmen. Diese finden mit Beginn des Krippenjahres zunächst in der Eingangshalle unserer Einrichtung statt, bis ungefähr im März unsere Kirchenerkundungen stattfinden.

Die Kirchenerkundungen finden flurweise mit unserem Diakon in der Marienkirche statt. Dort wird gemeinsam die komplette Kirche, von den Bänken bis zum Altar gemeinsam erkundet.

Die darauffolgenden Krabbelgottesdienste finden von da an in gemütlicher Runde in der Marienkirche, im Altarraum statt.

Alle Themen der Andachten orientieren sich dabei an den Jahreszeiten, sowie am Kirchenjahr: Erntedank, Weihnachten, Ostern und Abschied der zukünftigen Kindergartenkinder.

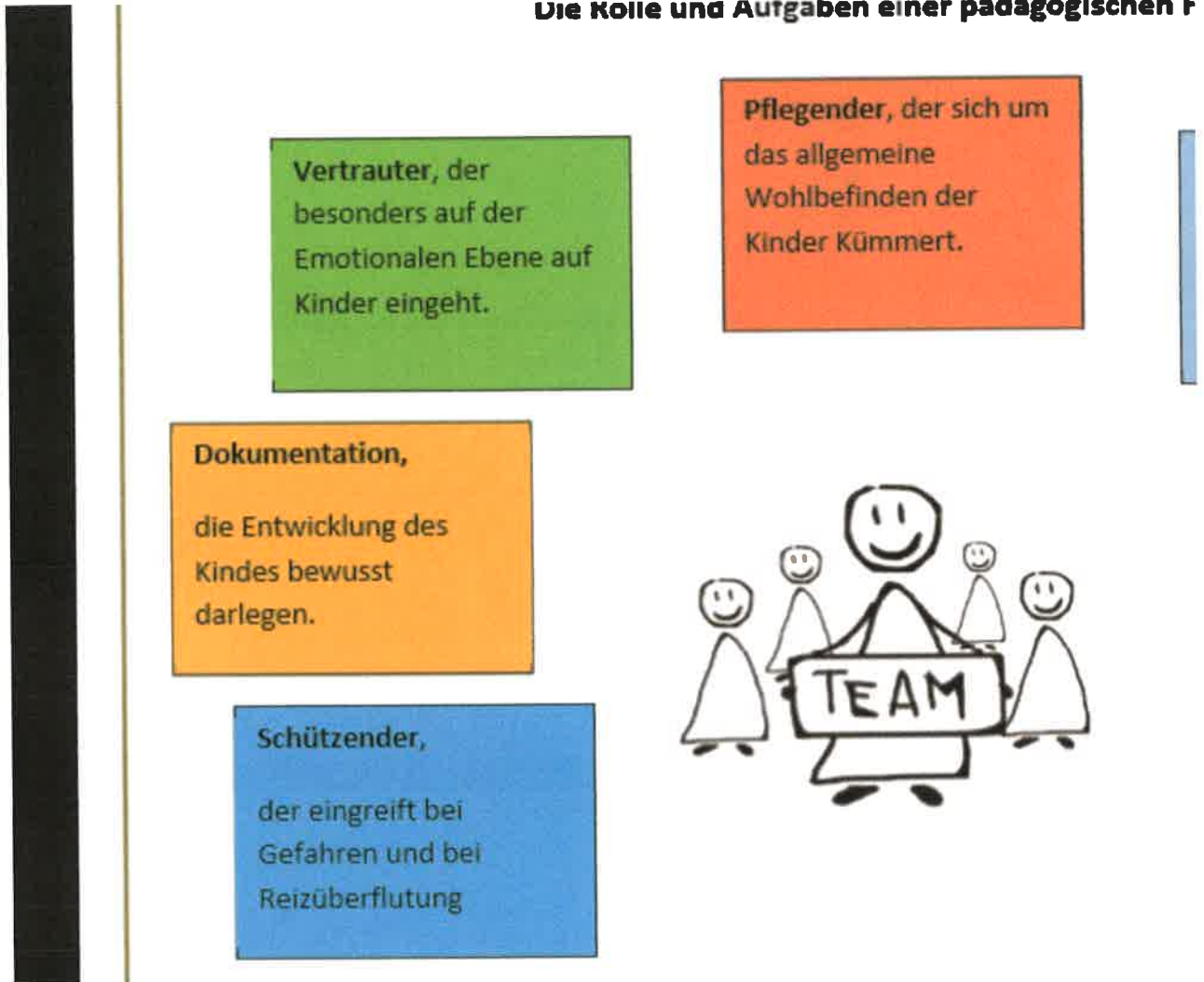
Unser gemeinsamer Singkreis am Freitag in der Eingangshalle wird 14-tägig von unserem Diakon mit Liedern und Gebeten begleitet.



4. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft im Krippenalltag

Wir sehen uns als Begleiter Ihrer Kinder und als...

Die Rolle und Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft



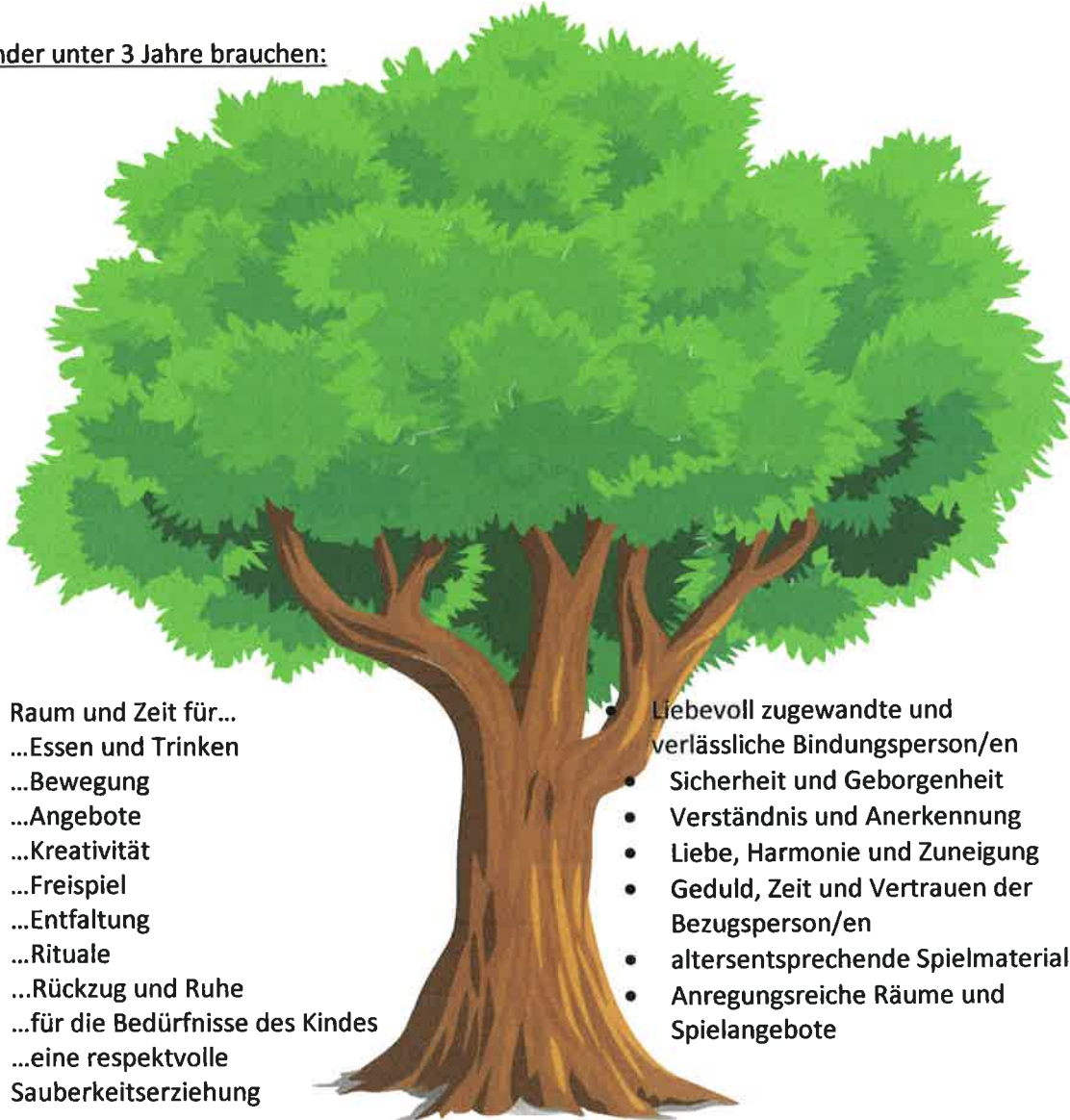
5. Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßig beobachten wir die Kinder mit dem Ziel, individuelle Lernprozesse von den Kindern wahrzunehmen, darauf zu reagieren, diese zu dokumentieren (in Form von Text, Bild und Video) und zu reflektieren. Die Interessen des Kindes, sein Entwicklungsstand und seine besonderen Fähigkeiten so wie seine Situation in der Kindergruppe werden durch das Beobachten ermittelt.

Wir führen Portfolios der Kinder in unserer Krippe, in denen die Entwicklungen des Kindes festgehalten werden. Auch Eltern sind an der Gestaltung des Portfolios beteiligt.

6. Bedürfnisse von Krippenkindern

Kinder unter 3 Jahre brauchen:



- Raum und Zeit für...
 - ...Essen und Trinken
 - ...Bewegung
 - ...Angebote
 - ...Kreativität
 - ...Freispiel
 - ...Entfaltung
 - ...Rituale
 - ...Rückzug und Ruhe
 - ...für die Bedürfnisse des Kindes
 - ...eine respektvolle Sauberkeitserziehung
- Liebevoll zugewandte und verlässliche Bindungsperson/en
 - Sicherheit und Geborgenheit
 - Verständnis und Anerkennung
 - Liebe, Harmonie und Zuneigung
 - Geduld, Zeit und Vertrauen der Bezugsperson/en
 - altersentsprechende Spielmaterialien
 - Anregungsreiche Räume und Spielangebote

Die Bedeutung des Spiels im Krippenalter

Spielen ist ein Grundbedürfnis des Kindes. Es ist so wichtig wie schlafen, essen und trinken. Es bringt Körper und Geist in Bewegung und fördert:

- Kreativität
- Konzentration
- Fantasie
- Spielerische Entfaltung
- Stärkung der eigenen Persönlichkeit
- Sozialverhalten

Im Spiel erlebt das Kind Nähe und Vertrauen und lernt den Umgang mit den Materialien. Es erforscht die Welt mit allen Sinnen, fühlen, schmecken, sehen, hören und riechen. Das es etwas bewegen kann, wie es beschaffen und unterschiedlich ist. Neue Fähigkeiten werden dabei erprobt. Durch das Spiel entwickelt das Kind Lösungsstrategien für Probleme, lernt seine Handlung zu planen und seine Grenzen zu erkennen.

Jeder Eindruck kommt zum Ausdruck (Armin Krenz)

7. Tagesablauf



Bringzeit mit Freispiel zum ankommen (bis 8:45 Uhr)



Nach dem Händewaschen gibt es **Frühstück**



Die Kinder machen sich selbst mit einem Waschlappen **sauber**, anschließend wird **gewickelt** oder zur Toilette gegangen.



Morgenkreis mit Gebärden, Gesang, Bewegung und Fingerspielen.



Angebotszeit mit verschiedenen Aktivitäten, wie Bücherei, Bewegungshalle, Angebote / Projekte oder Ausflüge



Händewaschen und **Mittagessen**



Saubermachen, wickeln und ggf. schlafbereit machen



Müde Kinder **schlafen**, wache Kinder haben Möglichkeiten zum **Ausruhen oder Spielen**.



Obstpause

Freispiel bis zum **Abholen**

8. Übergang von der Familie zur Krippe

Aller Anfang ist schwer

Mit dem Eintritt in die Krippe beginnt für das Kind ein wichtiger Lebensabschnitt, in dem es neue Erfahrungen außerhalb der Familie macht.

Viele Eltern wählen aus mehreren Angeboten bewusst eine Krippe für ihr Kind aus.

Bei einem Anmeldegespräch und einer Besichtigung der Einrichtung, erhalten die Eltern wichtige Informationen über die Rahmenbedingungen, pädagogische Arbeit und Räumlichkeiten.

Um die Eingewöhnungszeit der Kinder besser gestalten zu können, wird vorab bei einem freiwilligen Hausbesuch gemeinsam mit den Eltern und einer Fachkraft ein Anamnesebogen besprochen und ausgefüllt. Bei dem Hausbesuch entsteht das erste Kennenlernen zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind in seiner vertrauten Umgebung.

8.1 Die Eingewöhnungszeit

Der Übergang aus der Familie in die Krippe ist eine neue spannende Zeit. Um den Kindern eine behutsame Eingewöhnung geben zu können, arbeiten wir in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf

Es ist uns wichtig, dass eine liebevolle und vertrauensvolle Bindung entsteht. Auf diesem Grundstein wird das Kind in der Lage sein, sich auf Bekanntes und Neues einzulassen.

Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich lang und darf es auch sein, denn nur so gewinnt das Kind Vertrauen in die neue Lebenssituation.

Nach intensiven Tür- und Angelgesprächen während der Eingewöhnungszeit findet zum Abschluss ein ausführliches Gespräch mit den Eltern statt.

Abschließend möchten wir noch erwähnen: bei aller künftigen Vertrautheit und Zuneigung zu uns, bleiben Sie als Mutter und Vater immer die wichtigsten Bezugspersonen für Ihr Kind. Helfen Sie Ihrem Kind die Eingewöhnungszeit mit viel Liebe und Verständnis Ihrerseits zu unterstützen und zu begleiten. So ermöglichen Sie Ihrem Kind einen guten Start in unserer Kinderkrippe.

9. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Eine gute Vertrauensbasis ermöglicht die optimale Betreuung und Versorgung für das Kind. Für uns ist es wichtig, die Brücke zwischen Elternhaus und Krippe zu festigen. Wir sind jederzeit Ansprechpartner für alle Ihre Anliegen und Bedürfnisse. Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit sind gegenseitige Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit, Kooperationsbereitschaft und Respekt.

Wichtige Aspekte der Zusammenarbeit:

- Informationsaustausch durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Hausbesuche

- Elterninfos am Infobrett der Krippe, in Form von Elternbriefen, Fotos, Wochenrückblicken
- Mitwirkung bei gemeinsamen Aktivitäten und Festen
- Andachten
- Elternabende
- Elternfragebogen
- Mitwirkung im Elternbeirat

Mitbestimmungsmöglichkeiten

Die Basisgruppen wählen jeweils zwei Elternsprecher/innen, die wiederum die Möglichkeit einer Beratung in den Elternbeiratssitzungen haben. Die Elternsprecher/Innen vertreten die Interessen der Eltern. Die Elternsprecher/Innen der einzelnen Basisgruppen wählen im Elternbeirat eine/n Sprecher/In und Vertreter/In für den Zentralelternbeirat des Kirchenkreises Bremerhaven und des Zentralelternbeirates der Stadt Bremerhaven.

10. Gebärden im Krippenalltag

Von Geburt an hat ein Kind die Fähigkeit sich auszudrücken. Unsere Aufgabe ist es, die altersgemäßen Ausdrucksmöglichkeiten zu erkennen und mit den Kindern entsprechend in Kontakt zu kommen. Gerade weil viele Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen zu uns kommen, haben Gestik und Mimik einen besonderen Stellenwert.

Am besten lernen Kinder SPRACHE, wenn sie durch visuelle und motorische Eindrücke unterstützt wird. Das bedeutet: das eigene Handeln mit Worten im Alltag, sowie im Spiel mit Liedern, Büchern, Fingerspielen, beim Wickeln und beim Essen zu begleiten. So wecken wir durch Spielen und Experimentieren mit Lauten, Tönen und Worten die Freude am Tun. Dies unterstützt und fördert das Wortverständnis, den aktiven Wortschatz, sowie den Wortfluss des Kindes.

Dafür ist der direkte Kontakt zwischen dem Kind und uns Erwachsenen wichtig. Es soll neugierig auf Sprache werden und Lust bekommen, sie zu erlernen. Jedes individuell auf seine Art und Weise und in seinem Tempo. Wir unterstützen diese Vorstufe des Sprechens / die Lautsprache durch Gebärden aus der deutschen Gebärdensprache.

Wozu nutzen wir Gebärden für Kinder? Warum „sprechen wir mit den Händen“?

Gebärden machen den Kindern Spaß und wecken die kindliche Sprechfreude. Die mit Gebärden begleitete Sprache der Erwachsenen ist für das Kind umso interessanter, da die Handbewegungen die Aufmerksamkeit des Kindes erregen.

Schon bevor Kinder Worte sprechen, können sie Bedürfnisse oder Beobachtungen durch einfache Handzeichen mitteilen. Wir knüpfen an diese Erfahrungen an und setzen Gesten und Gebärden parallel zur gesprochenen Sprache und zu Kinderliedern ein.

Wir sehen diese Vorteile:

- Gebärden erhöhen die Aufmerksamkeit der Kinder auf die Sprache der Erwachsenen
- Die Kinder verstehen die Erwachsenen schneller: Mit Hilfe der Gebärden können die Kinder die Bedeutung der Wörter leichter und schneller „begreifen“.
- Die Erwachsenen verstehen die Kinder schneller: Kinder können selbst ihre eigenen Gedanken und Bedürfnisse mitteilen.
- Mehrsprachige Kinder können über Gebärden einen leichteren Einstieg in die deutsche Sprache bekommen. Gebärden schlagen „Brücken“ zwischen verschiedenen Sprachen. Durch die gemeinsame Gebärde entsteht eine Verbundenheit. Es wird nur eine Gebärde verwendet für viele verschiedene Muttersprachen.
- Auch den Eltern vermitteln wir, auf Wunsch, die von uns verwendeten Gebärden.

11. Rahmenbildungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und Religionspädagogik

Die unterschiedlichen Bildungsbereiche können nie allein gesehen, angeboten, bzw. erfüllt werden, da das eine nicht ohne das andere möglich ist.

Wir haben die einzelnen Bildungsbereiche zum Verständnis unserer pädagogischen Arbeit zusammengefasst.



12. Kindeswohl und Kinderrechte → Kinderschutz

Die evangelisch-lutherische Krippe hat als Träger unserer Einrichtung die gesetzlich vorgeschriebene Vereinbarung zum Schutz der uns anvertrauten Kinder getroffen. Grundlage dieser Vereinbarung ist der § 8a, SGB VIII.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung sind aufgefordert bei dem Verdacht einer Gefährdung der ihnen anvertrauten Kinder sofort Maßnahmen zu ergreifen, die das Kind schützen. Für den Umgang mit dieser Verantwortung gibt es ein Handlungskonzept, das in unserer Einrichtung ausliegt.

Ergänzend stehen die Leitungskräfte zu inhaltlichen Gesprächen zur Verfügung

Kinderschutz ist primär Schutz vor Gewalt, geht aber- auch darüber hinaus. Der Kinderschutz ist in der UN-Kinderschutzkonvention fest verankert.

Kinderrechte sollen den Kindern vertraut gemacht werden, so dass sie ihre Rechte kennen und erfahren, wie sie Recht bekommen und Recht tun.

Die Krippe ist ein Ort, an dem sich alle Kinder wohl, geborgen und geschützt fühlen sollen.

Jedes Kind wird nach seinen eigenen Bedürfnissen individuell unterstützt.

Wir achten darauf, dass Kinder ihre eigenen und andere Grenzen kennen und akzeptieren.

Im Kinderschutz ist für unsere Einrichtung, dass „Rahmenkonzept zum Schutz vor Gewalt in Bremerhavener Kindertagesstätten“ die Grundlage.

Derzeit erarbeiten wir noch ein eigenes Konzept.

13. Das Team

15 pädagogische Fachkräfte (ErzieherInnen, KinderpflegerInnen und sozialpädagogische Assistenten) begleiten die Kinder im Alltag.

- ✿ Eine Leiterin (Erzieherin und Fachwirtin für Kindertageseinrichtungen)
- ✿ 7 ErzieherInnen (davon eine Erzieherin stellvertretende Leitung)
- ✿ 7 KinderpflegerInnen/sozialpädagogische Assistenten
- ✿ Eine Küchenfachkraft

***Gehe ich vor dir, dann weiß ich nicht,
ob ich dich auf den richtigen Weg bringe.
Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht,
ob du mich auf den richtigen Weg bringst.
Gehe ich neben dir,
werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.”***

(afrikanisches Sprichwort)



14. Schlusswort

Das Team der Krippe Ellhornstraße bedankt sich für Ihr Interesse über unsere Arbeit und steht Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Die Konzeption wird stets vom Team überprüft und weiterentwickelt.

Besuchen Sie gerne auch unsere Homepage.

<https://diakonie-bhv.de/krippe-ellhornstrasse.html>

Das Team der Krippe Ellhornstraße